

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet.

Verbreitungsbezirk: Halver, Brederfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönshof, Meinerzhagen und Balbert.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen. □ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger, Halver.

No 224.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Postkassier abgeholt Mark 1,50
durch Expedition M. 1,75, durch den Briefträger frei
ins Haus gebracht Mark 1,92.

Halver
Samstag, den 7. November.

Beilagen: „Wort und Bild“, „Seifenblasen“ und
„Landwirtschaftlicher Ratgeber.“
Anzeigen: Für die 5 mal gespaltene Zeile oder
deren Raum 15 Pfennig, Restameile 30 Pfennig.
Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangs-
weiser Beibehaltung der Gebühren.

1908.

Die Reichsfinanzreform.

In der Begründung der neuen Steuer-
vorlagen heißt es: Es kann kein Zweifel
daran bestehen, daß zur Aufbringung der
Deckungsmittel für den nachgewiesenen Mehr-
bedarf von 500 Millionen Mark sehr er-
hebliche Opfer des ganzen Volkes notwendig
sind. Das Steuergesetz von 1906 stellte ge-
wissermaßen einen letzten Versuch dar, die
Wiederherstellung der Reichsfinanzen ohne
erhebliche Anforderungen an die Privatwirt-
schaften zu erreichen. Nachdem das Ergebnis
sich als unzulänglich erwiesen und statt der
geforderten 225 Mill. bis jetzt nur wenig
über 100 Millionen Mark erbracht hat, muß
von einer Wiederholung abgesehen und die
Finanzreform auf solche Steuern gegründet
werden, die in sich die Gewähr großer Er-
träge bieten. Daß diese Opfer gebracht
werden müssen, steht nach dem Voran-
gehenden fest, ebenso sicher ist aber, daß sie
auch gebracht werden können. Die mächtige
Zunahme des deutschen Volkswohlstandes er-
möglicht es den einzelnen, die gesteigerten
Ansprüche des Reiches zu tragen, ohne daß
Volks- und Privatwirtschaft dauernden
Schaden leiden.

Mit der Steigerung des Aufwandes und
Reichstums haben die vom Reiche erhobenen
Abgaben in keiner Weise Schritt gehalten;
auch bei einer Steuererhöhung von 500
Millionen Mark wird den Privatwirtschaften
noch nicht derselbe Vermögensanteil entzogen,
wie es im Jahre 1870 der Fall war. Daß
solche Steuern getragen werden können, zeigt
das Beispiel der übrigen Kulturländer. Auch
bei Berücksichtigung der verschiedenen Wohl-
standsverhältnisse sind die Steuersysteme an-
derer Staaten weitaus drückender. Die Er-
höhung der öffentlichen Abgaben kann den
Privatwirtschaften aber auch um deswillen
zugemutet werden, weil ihnen die dadurch
herbeigeführte Besserung der öffentlichen
Kreditverhältnisse, wie eingangs dargelegt,
auf den verschiedensten Gebieten selbst zugute
kommen muß.

Erscheint sonach die Erhebung neuer
Steuern in der angegebenen Höhe vom
Standpunkte der Volkswirtschaft aus als
durchführbar, so gilt es, diese Summe unter
Befolgung der von der Finanzwirtschaft ge-
wonnenen Lehren und der in der Geschichte
gemachten Erfahrungen aufzubringen. Hier-
nach war das Steuersystem auszugestalten
unter den Gesichtspunkten erstens und vor
allem der Ergiebigkeit, sodann der Heranzie-
hung aller Bevölkerungsschichten, weiter der Ver-
teilung nach der Leistungsfähigkeit und end-
lich der Vermeidung von Belastungen, die
die gesunde Entwicklung des volkswirtschaftl.
Organismus hemmen. Ferner aber war es
geboten, auf die besonderen Verhältnisse
Deutschlands, wie sie sich geschichtlich gestaltet
haben, Rücksicht zu nehmen. Jede finanzielle
Regelung muß mit den bereits in den Einzel-
staaten, Gemeinden, Kirchen und anderen
Selbstverwaltungskörpern ausgebildeten Steuer-
systemen rechnen.

Indem die verbündeten Regierungen von
der Erwägung ausgingen, auf die bestehenden
einzelstaatlichen und kommunalen Verhältnisse
Rücksicht nehmen zu sollen, im übrigen aber
die Reform auf den Grundätzen der Ergiebig-
keit, Allgemeinheit, Gerechtigkeit und Wirt-
schaftlichkeit aufzubauen, ergab sich das
folgende Steuersystem:

In der vordersten Linie bedurfte es der
Heranziehung der allgemeinen Genussmittel:
Branntwein, Bier, Wein und Tabak, weil
allein sie die großen Summen aufzubringen
vermögen, die zur Deckung des Fehlbetrages
notwendig sind. Jeder große Staat hat auf
diesen vier Produkten sein Steuersystem mit
ausgebaut, nur Deutschland hat diese Quellen
wenig ausgenutzt. Die finanziellen Schwierig-
keiten des Reiches beruhen nicht zum ge-
ringsten Teil darauf, daß es verabsäumt ist,
diese Genussmittel, insbesondere den Tabak
rechtzeitig mit ausreichenden Abgaben heran-
zuziehen. Es wird sodann darauf verwiesen,

daß besonders auch solche Steuern heranzu-
ziehen sind, die vorzugsweise von den Be-
ziehern getragen werden. Zum Schluß wird
dann die Aufhebung der Fahrkartensteuer im
Interesse des Verkehrs angekündigt.

Westfalen-Rheinland.

Halver, 7. November.

—* Turnersches. An der Landesturn-
anstalt in Berlin soll auf Veranlassung des
Kulturministers ein Ausbildungskursus für
preussische Turnwart und Vorturner von
Turnvereinen der Deutschen Turnerschaft statt-
finden. Zur Teilnahme werden in erster
Linie Turner zugelassen, die schon als Turn-
wart tätig gewesen sind, und von denen zu
erwarten ist, daß sie geeignet und gewillt
sind, auch später die Leitung von Turn-
übungen in Männerabteilungen und besonders
auch in Jugend- und Jünglingsabteilungen
zu übernehmen. Den Teilnehmern an diesem
Kursus hat der Minister, soweit sie die preu-
ßische Staatsangehörigkeit besitzen, für die
Dauer derselben eine Beihilfe von täglich
4 Mark bewilligt, außerdem werden ihnen
die Kosten der Eisenbahnfahrt von ihrem
Wohnort nach Berlin und zurück erstattet.
Der erste Kursus mit einer Teilnehmerzahl
von 100 Personen soll in den Tagen vom
8. bis 27. März n. J. stattfinden.

—* Ueber das Alter und die Berufs-
art der Frauen zur Zeit der Verheiratung
gibt der Verwaltungsbericht der Landesver-
sicherungsanstalt Berlin für das Rechnungs-
jahr 1907 interessante Aufschlüsse. Danach
zeigt sich die Neigung zum Heiraten bei den
Frauen am stärksten im Alter von 23 Jahren.
In diesem Alter heirateten 1295 Frauen, mit 24
Jahren heirateten 1252, mit 22 und 25 Jahren
je 1148. Von da an fällt die Zahl ziemlich
rasch, mit 26 Jahren sind es nur 957, mit
28 Jahren 697, mit 30 Jahren 409, mit
32 Jahren 209, mit 34 Jahren 117. Jetzt
allmählich abnehmend geht die Zahl bis auf
23, die im Alter von 41 Jahren den Bund
der Ehe eingehen, herab, um dann im näch-
sten Jahre (mit 42 Jahren) auf 32 zu steigen
und dann wieder bis auf zwei (58 Jahre)
zu fallen. Was die Berufsart anbetrifft, so
stehen hier die Dienstboten an der Spitze.
Unter den 1295, die mit 23 Jahren heiraten,
befinden sich nicht weniger als 462 Dienstboten,
also reichlich der dritte Teil. 23 heirateten
noch mit 40 Jahren, vier mit 45 Jahren,
drei mit 50 Jahren, zwei mit 55 Jahren
und ebensoviel mit 58 Jahren. Im ganzen
sind von 10 525 heiratenden Frauen 4104
Dienstboten, 1926 gehören dem Bekleidungs-
beruf an, 1428 sind Arbeiterinnen ohne
nähere Berufsbezeichnung, 1416 sind im
Handelsfach tätig. Sehr schwach vertreten
sind die Stein- und Erdarbeiterinnen mit 12
Personen, die Rindergärtnerinnen und Lehrer-
innen (11) und die Fleischbeschauerinnen und
Gebammen (1).

— Halver, 6. Nov. Das Pfarrerbe-
sorgungsgesetz für kath. Geistliche sieht für die
Geistlichen der Erzdiözese Gnesen-Posen und
des Bistums Kulm nur „Staatsbeihilfen“ vor.
Von ihnen sollen solche Geistliche, die ihre
deutsch- und staatsfeindliche Gesinnung betä-
tigen, ausgeschlossen sein. Wie Ministerial-
direktor Chappuis im preussischen Abgeord-
netenhaus erklärte, hat sich der kath. Klerus
der genannten Diözesen diese Maßregel selbst
zuzuschreiben. Die polnische Presse erklärt es
fortgesetzt für selbstverständlich, daß die Geis-
tlichen im Osten die Gegner des Deutschtums
sind und die Träger der großpolnischen Idee sein
sollen. Zum Beispiel schreibt der „Reich“, daß
in der Geistlichkeit die einzige Hoffnung der
Polen ruhe. Und dann die Beteiligung der
polnischen Geistlichen an dieser Sekzesse
selbst! Die schärfsten Artikel sind von Geis-
tlichen gegen Bischöfe gerichtet, die sich der
polnischen Agitation nicht unbedingt unter-
werfen. Die Urheber des geradezu revolutionä-
ren Schultreits aber sind gleichfalls die
polnischen Geistlichen gewesen. In Posen
sind 41 und in Westpreußen 17 katholische

Geistliche wegen ihrer aufrührerischen Reden
in dem Schultreist gerichtlich bestraft worden.
Rein Wunder, daß die Regierung nicht ohne
Unterschied höhere Gehälter zahlen will. —
Uebrigens sei zur Orientierung über die
großpolnische Gefahr, die auch im rheinisch-
westfälischen Kohlenrevier heraufzuziehen droht,
der spannende Roman der bekannten Schrift-
stellerin Clara Viebig, „Das schlafende Heer“
bestens empfohlen.

□ Kierspe, 7. Nov. Die kontroll-
pflichtigen Mannschaften der Gemeinde Kierspe
werden auf die am Mittwoch, den 11. Nov.,
vormittags 10 Uhr im Berliner Hof statt-
findende Herbstkontrollversammlung aufmerk-
sam gemacht.

□ Meinerzhagen, 7. Nov. Die
Referenten, Dispositionsurlauber, zur Dispo-
sition der Ersatzbehörden Entlassenen usw. des
hiesigen Amtes machen wir auch an dieser
Stelle auf die am Mittwoch, den 11. Nov.,
nachmittags 3 Uhr im Saale des Gastwirts
Borlinghaus stattfindende Kontrollversamm-
lung aufmerksam.

Rönshof, 5. Nov. Die Arbeiten am
Fabrikneubau der Firma Moog u. Langen-
scheidt sind, begünstigt durch das anhaltend
gute Wetter, schnell vorwärts geschritten und
ist der Rohbau bereits fertig gestellt. Herrn
Langenscheidt wird es daher möglich sein, den
in Aussicht genommenen Termin zur Inbe-
triebsetzung des Werkes (15. Januar l. J.)
einhalten zu können.

Unen, 5. Nov. Der 18jährige Ar-
beiter B. von hier hatte sich eine Feschkun-
stpistole angeschafft, um, wie er sich nachher
ausdrückte, Späßen damit zu schiefen. Anstatt
nun die Pistole an einem sicheren Ort auf-
zubewahren, trug er sie ständig in der Hosent-
asche. Als er nun vor kurzem wieder auf
die Späßenjagd gehen wollte, entlud sich
plötzlich die Pistole und die Kugel drang ihm
in den rechten Oberschenkel. Da er der Wunde
weiter keine Beobachtung schenkte und sich
auch fürchtete, seinen Eltern Mitteilung davon
zu machen, trat eine Entzündung ein, so daß
er sofort dem Wittenener Krankenhaus zuge-
führt werden mußte. Wie verlautet, soll die
Entzündung so weit vorgeschritten sein, daß
das Leben des B. in Gefahr steht.

Naasphe, 5. Nov. Recht schlecht er-
ging es dem Nachtwächter Kahlberger von
hier, dem kürzlich die hiesige Bullenstation
übertragen war. Als K. zum erstenmal den
Zuchtbullen zu füttern hatte, griff dieser den
K. plötzlich an und rannte ihm mit aller
Wucht beide Hörner in den Unterleib, so daß
die Eingeweide hervortraten. Der Schwerver-
letzte wurde in die Marburger Klinik geschafft
wo er hoffnungslos darniederliegt.

Balbert, 5. Nov. Die Frau des
Fuhrmanns Hugo Otto kam gestern abend
beim Viehfüttern mit den Kleibern einer
Kerze zu nahe. Die Frau stand im Augen-
blick in hellen Flammen und verbrannte so
schwer, daß sie noch in der verfloßenen Nacht
starb.

Düsseldorf, 5. Nov. Die Betonbrücke
im Kaiser Wilhelmpark hat den am Freitag
voriger Woche begonnenen Belastungsproben
bisher mit Erfolg widerstanden. Die Brücke
trägt jetzt ein Gewicht von etwa 340 Tonnen
bricht aber immer noch nicht unter dieser
Last zusammen. Die Belastung will man auf
400 Tonnen fortsetzen und wenn die Brücke
dann noch nicht nachgibt, soll sie mit Dyna-
mit gesprengt werden.

Köln, 2. Nov. Die großen Damen-
hüte, wie sie diesen Winter getragen werden,
haben schon zu manchem tödlichen Scherz
Veranlassung gegeben. Wenn diese Hutun-
geheuer bei irgend welchen Veranstaltungen,
Vorträgen, Vorführungen, in Theatern usw.,
nicht abgelegt werden, genieren sie durch ihren
Umfang die hinter ihnen Sitzenden sehr.
Die Theaterdirektionen und Besitzer von Cla-
bissements werden wohl oder übel dazu über-
gehen müssen, ihre Garderobenräume zu ver-
größern, um die modernen Hutungeheuer ent-
sprechend unterbringen zu können. Auch dürfte
vor allen Konzertsälen und dergl. ein Schild

mit der Aufschrift: Die Damen werden gebeten,
die Hüte abzulegen, angebracht erscheinen.
Wie notwendig eine solche Aufforderung z. B.
im Reichshallentheater wäre, zeigt folgende
scherzhafte Begebenheit, die sich dort am
Donnerstagabend zutrug. Ein Herr im Parket
ein fideles Kölner, sah dort, um mit Interesse
die geschilderten Vorführungen des Direktors
und Zauberkünstlers Schenk zu verfolgen.
Über das Bech wollte es, daß gerade vor
ihm eine stattliche Dame saß, deren holdes
Antlitz von einem ziemlich großen Hut gekrönt
war. Bald schob sich das Hutungeheuer rechts
vor seine Augen, und wenn er sich dann
etwas zur Linken neigte, um den Zauberkün-
stler zu beobachten, dann legte sich ihm der
breite Hut der Dame auch an dieser Seite
wieder als Hindernis vor. Unerträglich entfuhr
schon ab und zu ein: „Ich kann so nix sinn“
seinen Lippen; doch doch da höst op en Sid
oder nimmst in vum Kopp erav! sagte er
dann laut. Aber alle seine Bemühungen den
weiblichen Störenfried seiner Augenweide zu
beseitigen, half nichts. Als dann der Zauberkün-
stler in die Nähe der Entrüsteten kam, um
nach höflicher Anfrage sich Gegenstände reichen
zu lassen, die er verschwinden lassen wollte,
rief der Herr: Wann ehr esu got zaubere
kinnst, dann zaubert ens he da Felzbedel, da
meer immer vör de Auge eröm höpp un meer
de ganze Freud verdiru, en de Garderob!
Selbstverständlich löste dieser Ausbruch der
Entrüstung ein unbändiges Gelächter beim
Publikum aus. Aber hier verlagte Meister
Schenk's Zauberkunst.

Bonn, 5. Nov. In Gegenwart des
Prinzen Oskar von Preußen und der Ange-
hörigen der Gelehrten Usmer und Theodor
Tommsen fand gestern vormittag die feierliche
Eröffnung des Ergänzungsbaues des aka-
demischen Kunstmuseums statt. Die Festrede
hielt der Direktor des Museums, Geheimrat
Doeschke. Der Neubau ist zur Aufnahme der
von Frau Ellen Waldhausen-Rönigswinter
gestifteten Bibliotheken Usmers und Tomms-
sens bestimmt.

Neueste Nachrichten.

Zehn Matrosen ertrunken.

Danzig, 6. Nov. In der vergangenen Nacht
ist bei sehr stürmischer Witterung bei dem Püßiger
Heistersee auf der Halbinsel Hela der Stettiner
Dampfer Archimedes gestrandet und vollständig zer-
schellt. Von der 18 Mann starken Besatzung sind
10 Mann ertrunken. Der Bootsmann, ein Matrose
und der Heizer wurden gerettet.

Greiz, 6. Nov. Heute früh 5 1/2 Uhr wurde
in Greiz und Umgebung ein neuer Erdstöß verspürt,
der stärkste von den achtzehn, die bisher hier be-
obachtet wurden. Die Einwohner wurden aus dem
Schlafe aufgerüttelt.

Deutsch-französische Verstimmungen.

Paris, 5. Nov. Im Laufe einer Unterredung
die der deutsche Botschafter Fürst Radolin mit dem
Minister des Aeußern Pichon hatte, sprach der Bot-
schafter die Hoffnung aus, daß eine befriedigende
Lösung den beiden Regierungen erlauben werde,
den Zwischenfall in Casablanca zu regeln. Minister
Pichon erwiderte, er habe die Hoffnung nicht verloren,
daß eine Lösung angenommen werde, die für beide
Länder gleich ehrenvoll sei.

Zivilstand des Standesamtes Brederfeld

für den Monat Okt. 1908.

Geburten:

Fritz, S. des Schlossers Fritz Richter zu Epfheid.
Alma Martha, T. des Landwirts Hermann Reuser
zu Krägeloh. Heinrich August Philipp, S. des
Briefträgers August Brintmann zu Brederfeld.
Werner Carl, S. des Fabrikanten Karl Theodor
Pflingstein zu Brederfeld. Selma Waltraut, T. des
Schlossers Friedrich Karl Benner zu Rüggenfeld.
Otto Wilhelm, S. des Landwirts Friedrich Wilhelm
Schmidt zu Hohlend. Rudolf, S. des Hammer-
schmiedes Richard Korte zu Münnichfeld. Karoline
Alma Margarete, T. des Hammereschmiedes Friedrich
Hölgemann zu Brenscheld. Carl, S. des Händlers
Heinrich August Spedmann zu Brederfeld.

Heirathen:

Väcker Karl Otto Schmale zu Burg und geschäfts-
lofe Johanne Schnettler zu Brederfeld. Fabrikant
Friedrich Theodor Julius Vied zu Brederfeld und
geschiedene Ehefrau Haushälterin Alma Müller geb.
Raup zu Brederfeld.

Sterbefälle:

Witwe Caroline Bönthaus geb. Schlagmann
zu Eiden, 60 J. alt. Pader Friedrich Wender zu
Brederfeld 64 J. alt. Eine Totgeburt.

Statt besonderer Anzeige!
Glärchen Schwellinghaus
Max vom Brocke
Verlobte.
Remscheid-Hasten Hamburg
Bremerreihe 22.

Danksagung.
Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme beim
Heimgange unserer lieben
Entschlafenen, insbesondere
für die trostreichen Worte
des Herrn Pastor Dresbach
am Grabe und für das zahl-
reiche Grabgeleit sagen wir
unsern innigsten Dank.
In der Mark, d. 5. Nov. 08.
Im Namen d. Hinterbliebenen
Familie Vollmerhaus.

Evangel. Kirchengemeinde Schalksmühle
Sonntag, den 8. November 1908
10 Uhr: Gottesdienst.
11 1/4 Uhr: Kinder-Gottesdienst.
3 Uhr: Jugendverein.
5 Uhr: Pfarrkreisverein. Bibelfunde.
6 Uhr: Jungfrauenverein.
Montag 8 1/2 Uhr: Posaunenchor.
Dienstag 8 1/2 Uhr: Jungfrauenverein
Gesangstunde.
Mittwoch 3 1/2 Uhr: Vaterländischer
Frauenverein.
8 1/2 Uhr: Jünglingsverein Bibels-
prechung.

**Evangelische Kirchengemeinde
Halver.**
Sonntag, den 8. November,
nach dem Gottesdienst:
S i k u n g
des Presbyteriums.

Bekanntmachung.
In Ehringhausen ist eine **Geld-
tasche** mit österreichischem Gelde
gefunden worden.
Eigentumsansprüche sind inner-
halb 4 Wochen geltend zu machen,
Halver, den 3. November 1908.
Die Polizei-Verwaltung:
Thomas.

Eine schöne
Wohnung
per 22. Februar n. J. zu ver-
mieten.
Herm. Steller, Langenscheid
b. Halver.

**Ein Wohn-
und
Geschäfts-Haus**
preiswert zu verkaufen.

Gefl. schriftl. Anfragen befördert
unter **N. S. 2** die Expedition d.
Blattes.

Empfehle mich den geehrten
Hausfrauen für prompte, gute
Lieferung von besten **Winter-
Koch- u. Tafel-Aepfeln.** Gold-
parmanen, Kaffeler, Baumanns-Rei-
netten, Stettiner Nagele-Aepfel und
andere, nur gute Sorten zu dem
billigen Preise à Zentner **Mk. 6.—**
bis **7.—** **Winter-Tafelbirnen**
à Zentner **Mk. 8.—** **Frau Müller,**
Obst-Verfahdt, **Worms a. R.**
Fracht ist unbedeutend. Täglich
laufen Dankschreiben ein.

**Erlen, Birken,
Buchen, Eichen,
Drechslerholz**
kaufen
Gebr. Dahlhaus, Stephansohl
b. Brügge.

Bekanntmachung.
Es ist festgestellt worden, daß die Vorschriften des § 57 des Gesetzes über die
Beurkundung des Personenstandes vom 6. Februar 1875 vielfach unbeachtet bleiben.
Ich sehe mich daher veranlaßt, jene Bestimmung mit dem Bemerken in Er-
innerung zu bringen, daß ihre Beachtung fortan streng gefordert werden muß.
Der fragliche § 57 lautet in Betreff der Anmeldung der **Sterbefälle:**
Zur Anzeige **verpflichtet** ist das **Familienhaupt**, und wenn ein solches
nicht vorhanden oder an der Anzeige behindert ist, derjenige, in dessen Wohnung
oder Behausung der Sterbefall sich ereignet hat.
Zur Aufklärung bemerke ich, daß als Familienhaupt anzusehen ist: a. der
Ehemann beim Tode der Ehefrau, b. die Ehefrau beim Tode des Ehemannes, c. der
Vater beim Tode seiner Kinder, d. die Mutter im gleichen Falle nach dem Tode
des Vaters.
Als Behinderung zur Erstattung der rechtzeitigen Anzeige ist nur anzusehen
die Abwesenheit auf einer Reise, Krankheit oder Inhaftierung.
Halver, den 30. Oktober 1908.
Der Standsbeamte: Thomas

Nach den Vorschriften des Gebäudesteuergesetzes vom 21. Mai 1861 findet
alle 15 Jahre eine Revision der Gebäudesteuerveranlagung statt. Diese ist nunmehr
erfolgt mit der Maßgabe, daß die Veranlagung für die Zeit vom **1. Januar 1910** ab
in Wirksamkeit tritt.
Die aus diesem Anlaß neu aufgestellten Gebäudebeschreibungen der Gemeinden
Meinerzhagen u. Halver liegen in der Zeit vom **9. d. Mts.** auf dem hiesigen Amts-
büro bzw. bei dem Herrn Gemeindevorsteher Langensohl zu Büttorf während der
Dienststunden 14 Tage zur öffentlichen Kenntnis aus.
Zur **Vermeidung unbegründeter Reklamationen** gegen die Veranlagungsergebnisse
wird bemerkt, daß
1. in den Städten und ländlichen Ortschaften, wo Mietspreise vorliegen,
der Ermittlung der Nutzungswerte der Gebäude und der zu denselben gehörigen
Gasträume und Hausgärten, die **Bruttomietspreise**, d. h. die durchschnittlichen Miets-
preise gesetlich zu Grunde zu legen sind, welche in den Jahren **1898 bis 1907** tat-
sächlich bedungen worden sind;
2. soweit Mieten für die einzuschätzenden Gebäude nicht vorlagen oder
nicht ermittelt werden konnten, der Nutzungswert durch **Vergleichung** mit anderen
ähnlichen, wirklich vermieteten Gebäuden bestimmt werden mußte;
3. die Veranlagung der Wohngebäude in solchen ländlichen Ortschaften,
in denen kein zureichender Anhalt aus Mieten zu gewinnen ist, nach besonderen
Grundsätzen erfolgt;
4. **Abzüge** vom Bruttomietswert für allmähliche Abnutzung, für Unter-
haltungskosten, für Mietsausfälle, für Zinsen von Hypothekentapitalien, für Abgaben,
für Leerstehen oder Nichtbenutzung von Räumen oder Gebäuden usw. bei der Ge-
bäudebesteuerung **gesetlich nicht zulässig** sind, auch auf die **persönlichen oder Ver-
mögensverhältnisse** der Gebäudeeigentümer bei der Feststellung der Gebäudebewertungs-
werte **keine Rücksicht** genommen werden darf;
5. die veranlagte Steuer **nicht** zur Staatskasse erhoben wird, vielmehr die
Veranlagung der Gebäudesteuer durch den Staat für die Zwecke der kommunalen
Besteuerung erfolgt;
6. die von dem Grundeigentume zu entrichtenden direkten Kommunal-
steuern **bis zur Höhe der staatlich veranlagten Gebäudesteuer** bei der Veranlagung
zur **Staatseinkommensteuer** in **Abzug** gebracht werden dürfen;
7. Reklamationen gegen die geschehene Veranlagung der Gebäude ufm.
nach § 10 des Gebäudesteuer-Gesetzes vom 21. Mai 1861 und nach § 4 des Auf-
hebungs-Gesetzes vom 14. Juli 1893 nur binnen einer **Ausschlussfrist von 4 Wochen**,
vom Empfange des Auszuges aus den Veranlagungsverhandlungen an gerechnet,
bei dem Ausführungskommissar Herrn Landrat Dr. Thomeer zu Altena schriftlich
unter Beifügung **dieses Auszuges** anzubringen sind;
8. die durch die Untersuchung **unbegründeter** Reklamation entstehenden
Kosten dem Reklamanten auferlegt werden können;
9. weitere Auskunft für die Dauer der Auslegung der Beschreibungen
durch das Amt, demnächst aber durch das königliche Katasteramt in Lüdenscheid
kostenfrei erteilt wird.
Meinerzhagen, den 4. November 1908.
Der Amtmann: Graf von Haslingen.

Amtliche Bekanntmachungen.
Servikontrollversammlungen 1908.
Zur Teilnahme an der diesjährigen Servikontrollversammlung im Kontroll-
bezirk Altena werden hierdurch zu nachstehend aufgeführten Orten und Zeiten auf-
gefordert:
1. **Sämtliche Reservisten, Dispositionsurlauber, zur Disposition der Ersatzbe-
hörden Entlassenen, die im Herbst noch kontrollpflichtigen Invaliden u. Rentenempfänger.**
2. **diejenigen Wehrleute, 1. Aufgebots der Jahresklasse 1896, welche in der**
Zeit vom 1. April bis 30. September 1896 eingetreten sind und
von der Jahresklasse 1898 die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1898
eingetretenen Kavalleristen und reitenden Artilleristen, die 3 Jahre aktiv gedient haben,
sowie Vier- oder Mehrjährig-Freiwilligen der Marine, die der Verpflichtung zur vier-
oder mehrjährigen Dienstzeit nachgekommen sind und Mannschaften der Fuhrtruppen,
der fahrenden Feldartillerie und des Trains, die mindestens 3 Jahre aktiv gedient haben.
Die Kontrollversammlungen finden statt:
1. **In Brügge Wirtschaft Tasche am Montag, den 9. November 1908, nachm.**
2.30 Uhr für sämtliche Mannschaften aus nachstehenden Orten des Amtes Lüdenscheid:
Alte, Altenludenscheid, Brade, Brügge, Glagebach, Dählerbrück, Dahlhausen,
Doppelschammer, Eiden, Eisinghausen, Esperhammer, Felde, Flahstap, Grüne,
Hammerhaus, Haus Schöneck, Hirschberg, Höh, Lauenscheiderohl, Linnepermhöhe,
Linscheid, Linscheiderbecke, Lösenbach, Ruhle, Mühlerhagen, Mühler Delmühle,
Mühlerohl, Neuenbrücke, Delmühle, Ohlerberg, Pöppelsheim, Schalksmühle Schlade,
Siebende Stüttinghausen, Tinghamen, Twieströmen, Bömmelbach, Währde, Walze,
Wesselsberg, Winthausen.
2. **In Schalksmühle Turnhalle am Dienstag, den 10. November 1908, vorm. 11.45**
Uhr für sämtliche Mannschaften aus nachstehenden Orten des Amtes Halver: Am
Hagen, Am Neuenhaus, Dählerbrück, Gehörte, Glöfseid, Halver, Halverheid, Halver-
scheiderohl, Herberge, Karbede, Löh, Mittel-Neeswinkel, Nieder-Neeswinkel, Röll-
schammer, Ober-Neeswinkel, Othmarhausen, Rothhausen, Schalksmühle, Stephans-
ohl, Strüden, Wiene, Wippelsühl, Wörth.
3. **In Halver auf der Carlshöhe am Dienstag, den 10. Novemb. 1908, nachm.**
2.45 Uhr für sämtliche Mannschaften aus dem Amte Halver mit Ausschluß der zum
Kontrollplatz Schalksmühle gehörigen Orte.
4. **In Kierspe Berlinerhof am Mittwoch, den 11. November 1908, vorm. 10 Uhr**
für sämtliche Mannschaften aus dem Amte Kierspe.
5. **In Meinerzhagen Wirtschaft Borlinghaus am Mittwoch, den 11. November**
1908 nachmittags 3 Uhr für sämtliche Mannschaften aus der Gemeinde Meinerzhagen.
6. **In Halbert Wirtschaft Turck am Donnerstag, den 12. November 1908, vorm.**
11 Uhr für sämtliche Mannschaften aus der Gemeinde Halbert.
Bemerkungen.
1. Zu den Mannschaften gehören sämtliche Mannschaften, welche nach dem
31. März 1901 eingetreten sind.
Zu welcher Jahresklasse ein jeder Mann gehört, ist auf dem Deckel des Mil-
itärpasses zu ersehen.
2. Zu den Spezialwaffen gehören alle diejenigen, welche nicht bei der Garde
und der Provinzial-Infanterie gedient haben. Zu den Spezialwaffen gehören auch
die bei der Provinzial-Infanterie gedienten Kanenträger, Krankenwärter, Sanitäts-
mannschaften, Büchsenmacher und Dekonomie-Gewerker.
3. Die Halb- und zettig Ganz-Invaliden, sowie die Renten-Empfänger (zeitig
feib- und garisondienunfähige) erscheinen — soweit sie nicht zu den zur Dispo-
sition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften gehören — mit ihren Jahresklassen.
4. Befreiungen von den Kontroll-Versammlungen können nur durch das Be-
zirkskommando erfolgen. Bezügliche Gesuche um Befreiung sind bis spätestens 5
Tage vor der Kontroll-Versammlung schriftlich beim Bezirksfeldwebel anzubringen.
Nur in ganz dringenden Fällen darf dieser Termin überschritten werden. Die
Militärpapiere sind den Gesuchen beizufügen.
Eine Befreiung erfolgt nur dann, wenn die Befreiungsgründe in dem Gesuch
durch die Ortsbehörde beglaubigt sind. Es müssen wirklich dringende Gründe
vorliegen. Auch die Unterschrift in den eingereichten ärztlichen Attesten muß be-
glaubigt sein.
5. Wer ohne Entschuldigung fehlt, oder zu einer anderen als der befohlenen
Kontrollversammlungen erscheint, wird mit Arren bestraft.
6. Diejenigen Mannschaften, welchen Ehrenzeichen oder Erinnerungsmedaillen
verliehen worden sind, haben solche bei der Kontrollversammlung sichtbar anzulegen.
7. Der Militärpaß mit vorgesehener Kriegsbeurteilung oder Paßnotiz und das
Führungszugzeug sind mit zur Stelle zu bringen.
Da bei der Jahresklasse 1903 Fußmessenungen stattfinden, haben die Mann-
schaften mit rein gewaschenen Füßen und sauberer Fußbekleidung zu erscheinen.
Altena, im Oktober 1908.
Königliches Meldeamt.

Milchschneide mit und ohne Firma. **Wilh. Bell jr.**

**Dilettanten-Verein
„Hohenzollern“
Halver**
Berein zur Pflege d. Schauspielkunst u. d. Vortragwesens.
feiert am **Sonntag, den 15. November 1908**
im Kaiserfaale des Herrn **Fr. Stenger** sein
9. Stiftungsfest
durch
Konzert, theatraische Aufführungen etc.
mit nachfolgendem **Ball.**
Anfang des Konzerts nachmittags 4 Uhr.
Programme sind an der Kasse zu haben.
Ball.
Abends 8 Uhr:
Entree zum Konzert 50 Pfg., Vorverkauf 40 Pfg.,
Ball 1.— Mk., Karten sind zu haben bei den Herren
Freiur Fritz Hedderich, Wit Fr. Stenger und bei den
Mitgliedern.
Die Musik stellt die Lüdmannsche Kapelle.
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Spart Zeit, Arbeit, Geld!
Das **Waschmittel** der **Zukunft!** **Persil** Erzeugt dauernd blendend weiße Wäsche!
Garantiert chlortfrei und unschädlich. Millionenfach erprobt!
Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co. Düsseldorf**

Selfkanten-Schuhe
in großer Auswahl empfiehlt
Ang. Vollmerhaus, Kierspe-Bahnhof.

Mitbürger Kierspe auf zur Wahl!
Am **10. November** wird in der 2. Abteilung ein Gemeindevorordneter gewählt.
Es wird **Hermann Meine** zu Romberg vorgeschlagen.
Wähler der 2. Abteilung.

Mitbürger Kierspe auf zur Wahl!
Am **10. November** wird in der 3. Abteilung ein Gemeindevorordneter gewählt.
Es wird **Ewald Rämper** in der Markt vorgeschlagen.
Wähler der 3. Abteilung.

Dampfmedizinal Lebertran per Ltr. 95 Pfg.
Kraft-Emulsion per Flasche 1.50 Mark ferner
Scotts-Emulsion, Anfeles und Kaisers Kindermehl, Nährzwiebad empfiehlt
Aug. Vollmerhaus, Kierspe-Bahnhof.
Haselnüsse, Wallnüsse empfiehlt
Alb. Hager, Oberbrügge.

Grosse Geld-Lotterie
Strassburger Sängershaus
Ziehung 16.—18. November
Hauptgem. **75000, 30000, 10000, 5000** Mk. Los à 3 30 Mk.
Porto und Liste 30 P. extra, bei **Adolf Leiter** Lüdenscheid.

Obstbäume!
in nur guter Ware dem hiesigen Klima angepaßt. **Tadellose Sorten** sowie
Zwergbäume u. grossfrüchtige Stachelbeeren-Bäumchen Hoch-Johannisbeeren-Stachelbeerensträucher Johannisbeeren- u. s. w.
sind stets vorrätig.
M. Degenhardt, Halver.

Von diesjähriger Ernte sind frisch eingetroffen
Haselnüsse, Feigen, Aprikosen, Prünellen
A. Schäckermann, Halver.

Frische Trinkeier erste Qualität
zu haben bei **Alb. Hager, Oberbrügge.**

Am Dienstag morgen, den 10. d. Mts. bin ich mit

Kühen
in Brügge, nach mittags in Halver anwesend.
W. Kerspe, Halver.